



3. CHRISTUSTAG

SAMMELN • STÄRKEN • SENDEN



Fürchte dich nicht – Gottes Wort in schwieriger Zeit

Pfr. Dr. Hartmut Schmid: Vortrag beim 3. Christustag
am 9. Oktober 2021 in Ramsau am Dachstein

Fürchte dich nicht

ist ein Wort, das sehr häufig in der Bibel vorkommt. Das macht deutlich, dass Furcht zum Leben dazugehört. Sonst müsste man nicht sagen „Fürchte dich nicht!“

Von Elia, einem Propheten des Alten Testaments, steht in 1. Könige 19 geschrieben: „Da fürchtete er sich, machte sich auf und lief um seine Leben.“

Es hatte genügt, dass Königin Isebel zu ihm sagte: Morgen bist du tot, wie die 400 Baalspropheten getötet wurden, da bekam er wirklich – nicht allgemeine Angst – sondern konkrete Furcht und ist abgehauen.

Fürchte dich nicht – Furcht hat einen Grund. Fürchte dich nicht – dieses Wort ist sehr häufig mit einer Zusage verbunden.

Fürchte dich nicht, denn ich, der Herr, bin mit dir.

„Ich bin mit dir“ enthält das Verb mit dem sich

Gott Mose am brennenden Dornbusch vorstellt – Ich bin der ich bin! Ich, Jahwe, bin der Gott Abrahams, Isaaks und Jakobs – **ein persönlicher Gott, ein Gott der mitgeht.**

Diese Interpretation des Jahwe-Namens hat Jesus aufgenommen in seinem Missionsbefehl, wenn es heißt „Ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende!“

Fürchte dich nicht – und das Unterthema lautet „Gottes Wort in schwieriger Zeit“.

Wo hören wir diesen Zuspruch, diesen Trost? Wir hören ihn in der Bibel und dann aus der Bibel in der Verkündigung.

Eine Trennung von der Bibel und Wort Gottes halte ich für unmöglich. Wenn wir sagen die Bibel ist nicht Gottes Wort, sie enthält Gottes Wort, dann hat jeder seine persönliche Bibel. **Die ganze Bibel AT und NT ist Gottes Wort.**

Aus ihr hören wir die gute Stimme des Evangeliums. Aus ihr hören wir, was uns Jesus sagen will.

Der Streit um die Bibel ist das große Streitthema, das sich durch die Kirchengeschichte hindurchzieht. Ich war 13 Jahr alt, als 1969 der Deutsche Evangelische Kirchentag in Stuttgart war. Da gab es den Streit um die Bibel. Einer der Referenten war der Neutestamentler aus Tübingen, Dr. Ernst Käsemann, ein Bultmannschüler, der mit seinem Referat die württembergischen Pietisten bis ins Mark erschüttert hat.

Der Streit um die Bibel. **Das, was die Christusbewegung einzubringen hat, ist das Bekenntnis zur Heiligen Schrift als das offenbarte und inspirierte Wort Gottes.**

Das Wort Gottes als die Bibel begleitet die Kirche durch die Zeiten.

Seit dem Abschluss des Neuen Testaments, der sogenannten Kanonisierung im 4. Jahrhundert, ist sie eine stabile Größe. Schon im AT begleitete die Thora Israel auf seinem Weg.

Gottes Wort ist uns gegeben, es ist uns gemeinsam gegeben.

Menschen kommen und gehen, das Wort der Bibel bleibt. Mein geschätzter Lehrer Gerhard Maier, 22 Jahre Rektor am Albrecht Bengel Haus, später Landesbischof, hat immer wieder mit einer großen Gelassenheit und Zuversicht gesagt: **Das Wort wird sich immer wieder durchsetzen.**

Da gibt es viele Beispiele:

Mose und Josua. Mose darf nicht ins gelobte Land. Israel braucht Mose nicht, denn Josua wird die Thora mitgegeben. Er wird auf die Thora verpflichtet. Israel braucht die Thora. Denn auch Josua stirbt.

Auch **Hartmut Schmid** hat die meisten Predigten seines Lebens schon gehalten. Die Gemeinde Jesu braucht Hartmut Schmid nicht, sie braucht das Evangelium. Und das haben wir in der Schrift. Das ist die verbindende Grundlage.

Stellt euch vor, wir haben einen Hauskreis ohne die Schrift. Was wäre das Ergebnis? Da hätte jeder seinen Privatglauben. Durch die Bibel haben wir dieselbe Grundlage. Was wäre es, wenn wir den Gottesdienst ohne diese Grundlage hätten?

Einer der letzten Anstöße für das **Bengelhaus** war die Esslinger Erklärung eines Teils der Vikarschaft: die Bibel sei ein Gesprächspartner neben anderen! Gleichwertig! Man kann auch über Goethezitate predigen. Why not?

Diese Erklärung war ein letzter Anstoß, dass in Württemberg Leute gesagt haben: So geht es nicht weiter. Wir müssen das Bengelhaus gründen: **Die Aussage „Die Bibel ist ein Gesprächspartner neben anderen“ ist das Ende von „sola scriptura“.**

Mit der Bibel haben wir eine gemeinsame Basis.

Am Anfang der **Samuelgeschichte** (1. Sam. 3:1) heißt es: „*Und das Wort des Herrn war selten*“. Das Wort des Herrn war selten. Das gab es immer wieder.

Und dann beruft Gott Samuel. Von Samuel heißt es: Keines seiner Worte fiel auf die Erde. Ich möchte die Hoffnung nicht verlieren, dass es eine **neue Freude an der Bibel** gibt.

Weil es immer wieder passiert ist, unzählige Male.

Unter dem König Josia gab es zunächst keine Bibel, keine Thora. Verschüttet war sie, im Dreck am Tempel. Dann wird 621 ein Teil davon gefunden. Dieser Teil wird dem Josia gebracht. Er studiert dieses Wort, tut Buße und es gibt die Josianische Reformation auf der Grundlage der Thora. Gottes Wort ist wieder teuer in Israel und nicht mehr selten. Leider hat es nicht lange gehalten. 12 Jahre später, unter den Söhnen von Josia, ist das Wort wieder weg.

Ich denke an die **Reformation**. Es war doch hier in dieser Region (Ramsau) eine Bibelzeit. Bibeln wurden versteckt, geschmuggelt. Das

Wort Gottes hat sich immer wieder durchgesetzt.

Menschen kommen und gehen, das Wort des Herrn bleibt. Es ist meine Hoffnung, dass sich dieses Wort durchsetzt und dass es Ziel der Christusbewegung bleibt, mit dem Bekenntnis „sola scriptura“ hineinzuwirken in den Bereich der Kirche.

Das Wort Gottes bleibt in schwierigen Zeiten!

Jetzt nenne ich zwei biblische Beispiele.

Das erste Beispiel ist Elia. Mitte 9. Jahrhundert v. Chr. war der Tiefpunkt der Religionsgeschichte Israels; der Tiefpunkt der Religionsgeschichte des Volkes Gottes. Wahrscheinlich schon der Vater Ahab, aber insbesondere haben Ahab und seine Frau Isebel bewusst den Baalskult eingeführt. Ahab baute einen Tempel für Baal (1. Könige 16, 24-39). Nach den archäologischen Erkenntnissen hat man bis heute in Samaria keinen Jahwe-Tempel gefunden. In der Hauptstadt des nördlichen Israels gab es einen Baalstempel. **Der Baalskult sollte offiziell Religion für Israel werden, die Ablösung der Jahwereligion in Israel.**

In dieser Zeit lässt Gott Israel nicht ohne sein Wort. Er erweckt am Tiefpunkt der Glaubensgeschichte Israels den Propheten Elia. Elia hatte es unter diesen Umständen nicht einfach. Lange lebte er im Untergrund.

Das zweite Beispiel: **die Schriftpropheten.** Die Schriftpropheten sind jene Propheten nach denen ein Buch genannt ist; Jesaja, Jeremia, Hesekiel usw.

Die Schriftpropheten treten etwas 100 Jahre nach Ahab und Elia auf. Ende 8. Jhdts ist das Ende der staatlichen Zeit von Israel.

587 dann das staatliche Ende von Juda.

Israel wird eine syrische Provinz. Die Südgrenze von Assyrien ist 5 km nördlich von Jerusalem. Dies war die größte politische Katastrophe. Es gibt kein Israel mehr, es gibt kein Juda mehr. Der Tempel ist zerstört. Ein Teil

der Bevölkerung gerät ins Exil.

In dieser Zeit treten die Schriftpropheten auf. Es gibt eine Theorie, warum es in dieser Zeit die Schriftpropheten gibt. Es gibt die Schriftpropheten, also die Schriften der Propheten, **weil Gott in dieser schweren Zeit sein Volk nicht ohne Wort Gottes lässt - auch um diese Zeit zu deuten.**

Die Deutung der Propheten ist oft umgekehrt zur Stimmung im Volk.

In der letzten Blütezeit Israels, unter **Jerobeam**, haben wir nochmals eine Wohlstandsphase. In dieser Zeit tritt Amos auf und sagt: das Ende kommt.

In der **Exilszeit** lassen die Israeliten den Kopf hängen und sagen, Gott hat uns vergessen, wir sind verlassen. Da sagen die Propheten, Gott fängt neu mit euch an.

Die Botschaft der Propheten ist anders als die Stimmung im Volk. Aber Gott lässt in dieser Zeit sein Volk nicht ohne Wort.

Ich habe schon angedeutet, das bedeutet auch Konfrontation.

Viele fromme Menschen heißen mit zweitem Namen „Irene“, die Friedliche.

Ich heiße auch Irene – ich kämpfe nicht gerne, ich streite nicht gerne.

Gottes Wort in schwieriger Zeit heißt auch Konfrontation. **Elia** war im Untergrund, versteckt am Bach Krit. Alleine, einsam. Und dann war er bei der Witwe im Ausland versteckt.

Später gab es den Propheten **Jeremia**. Er ist von den Menschen in der Bibel derjenige, der am meisten gelitten hat. Er wurde gefoltert, war im Gefängnis. Jeremia hat mehrere Mordanschläge erlebt.

Gottes Wort in schwieriger Zeit ist auch Konfrontation.

Aber die Kernfrage bleibt: Gilt die Thora des Mose noch, oder lösen wir Mose ab durch Baal?

Und es heißt für die Kirche und für uns: Gilt das Evangelium von Jesus noch?

Gilt das „solus Christus“ noch und das „sola scriptura“?

Die Soli der Reformation haben sich alle gegen das „und“ gewendet: „Christus und ...“, „Schrift und ...“, „Glaube und ...“, „Gnade und ...“. Die Soli der Reformation heißen: „Allein das“ soll gelten und zählen!

Bei Elia zählen zwei Themen:

Bei der Auseinandersetzung auf dem Karmel geht es um **das erste Gebot**. Jahwe oder Baal. Das erste Gebot: Ich bin der Herr, dein Gott! Keine anderen Götter neben mir! Kein „und“, kein „Jahwe und ...“

Bei Nabots Weinberg geht es ihm um die andere Frage: **Gelten die Rechte der Thora** in Israel? Bei Elia haben wir den Doppelaspekt des Dekalogs, der 10 Gebote, – das Verhältnis zu Gott und das Verhältnis zum Nächsten. Für diesen Doppelaspekt hat sich Elia mit großer Leidenschaft eingesetzt.

Ich denke, Elia ist ein zweier Mose. Es gibt sehr viele Parallelen zu Mose. Elia ist berufen Israel zurückzuführen zu Mose und zur Thora.

Die Frage damals war: gilt die Thora unverändert? **Die Frage an die Kirche heute ist: Gilt das Evangelium von Jesus Christus unverändert?**

Oder gilt ein anderes Evangelium?

Das andere Evangelium gibt es auch schon im Neuen Testament. Paulus benennt es im Galaterbrief und in den beiden Korintherbriefen. Im Galaterbrief war das Thema Jesus und Beschneidung, im Korintherbrief Jesus und keine Probleme mehr.

Der 2. Korintherbrief ist die Auseinandersetzung von Paulus und Teilen der Gemeinde in Korinth, die Paulus abgesprochen haben, dass er Apostel ist. Warum taten sie das? Weil er ein schlechter Redner war, was von Paulus selbst bestätigt wurde (ich bin ein Idioten im

Reden) und weil er eine körperliche Schwäche aufwies. Ein Apostel ist nicht schwach, ein Apostel ist nicht krank. Nach dem Galaterbrief hatte Paulus ein chronisches Augenleiden und wahrscheinlich steht „Satan's Engel, der ihn schlägt“, noch einmal für etwas anders.

Eine Theologie ohne Leiden, ohne Kreuz ist ein anderes Evangelium. Wir merken, diese Dinge kommen immer wieder in der Geschichte der Kirche vor.

Ich wage eine Übertragung: Das Thema 1 bei Elia ist Jahwe oder Baal:

Gilt das „solus christus“, gilt es in der Kirche? Das bedeutet:

Jesus, der einzige Heilsweg! Er allein rettet in Zeit und Ewigkeit!

Das Gespräch mit den Religionen ist unvermeidlich. Wir leben heute nebeneinander. Deswegen sage ich auch: Dialog Ja, aber nicht ohne Bekenntnis! Nicht ohne dieses Bekenntnis, dass wir als Christen nicht anders können, als mit Johannes 14, 6 zu sagen: **Jesus, und nur Jesus ist der Weg, die Wahrheit und das Leben.**

Das bedeutet für den Auftrag der Kirche, **das missionarische, einladende Zeugnis von Jesus gegenüber allen Menschen ist und bleibt gemäß dem Missionsbefehl der vorrangige Auftrag.**

Es gibt viele Themen, die in der Kirche notwendig sind, aber es gib eine Nummer 1! Für mich ist die Nummer 1, das Zeugnis von Jesus, als dem einzigen Weg zum Heil, in die Kirche hinein und nach außen zu so vielen Menschen wie möglich zu bringen. **Das ist unsere Botschaft durch alle Zeiten hindurch.**

11 Männern gibt Jesus den Missionsbefehl. Er bildet das Programm für die Evangelisation und die Mission in der ersten Gemeinde. Zu 11 Männern sagt Jesus: „*Gehet hin in alle Welt. Ihr werdet die Kraft des Heiligen Geistes empfangen und werdet meine Zeuge sein in Jerusalem und in ganz Judäa, und Samarien*

und bis an das Ende der Erde.“

Dieses Programm stellt die Apostelgeschichte in den ersten Stufen dar.

Ich meine, **wenn Evangelisation und Mission zu einem Nebenthema wird, hat die Kirche ihren Auftrag verlassen. Wo die Kirche die Priorität für Jesu Auftrag verliert, verliert sie ihre Platzanweisung.**

Bei vielen Christen ist das „**sola fide**“, allein der Glaube, gefährdet von „**allein der Glaube und Werke**“. Werke nicht als Auftrag, sondern als Türöffner für den Himmel. Eine Werkgerechtigkeit, die bei vielen Christen ganz tief sitzt.

Thema 2: Gilt das „sola scriptura“ im Blick auf die Gebote?

Bei der Nabotgeschichte stoßen wir auf Rechte aus der Thora, die in der Christenheit nicht ganz oben angesiedelt sind, die einen breiten Korridor eröffnen.

Ein Erstes ist das **Erbrecht** in Israel: Nabot verkauft seinen Weinberg nicht, weil er Erbe ist. Das zweite ist das **Königsrecht**: Ahab war ein erwachsener Mann und König, der in der Pubertät stecken geblieben ist. Erwachsene, die noch nachpubertieren, das ist ganz schlecht. Ahab kriegte den Weinberg nicht, kommt nach Hause, dreht sich zur Wand und trotzt. Isebel sagt: „Du bist doch König, es ist dein Königsrecht, den Weinberg einfach zu nehmen, ein König darf alles.“

Das dritte Recht, das gebrochen wird, ist das **Zeugenrecht**. Das Zeugenrecht wird durch falsche Zeugen missbraucht.

Sexualethik – In den meisten Ländern sind die Würfel gefallen. Fast alle Landeskirchen in Deutschland haben entschieden – Ehe für alle. Die Christusbewegungen überall haben unter dieser Thematik gelitten.

Das Thema **Wert und Würde des Lebens** wird vor allem im Blick auf das Lebensende zunehmend auf uns zukommen, aber natürlich auch am Anfang.

Die Einigkeit der Evangelikalen und Pietisten in manchen Bereichen dieser Themen bröckelt, in der Sexualethik zum Beispiel.

Reden und richten über Andere. – Vor einigen Jahren habe ich einen Anruf bekommen und ein - ich sage es bewusst - ein Bruder im Herrn hat mir die Leviten gelesen. Ich habe das Telefon auf „laut“ gestellt und einen Meter weit weg gelegt und den Anrufer sich austoben lassen. Als er dann so langsam leer war, habe ich den Hörer wieder genommen und nur gefragt: „Stehst in deiner Bibel auch Matthäus 6,1? Richtet nicht!“ Mir geht es darum, dass wir die Dinge nicht nur nach außen wahrnehmen, sondern auch die Dinge bei uns sehen und ich auch bei mir.

Ein Thema, das massiv kommen wird, ist **das Thema Bewahrung der Schöpfung**, Klima. Und jetzt nehme ich in der Kirche wahr, dass dieses Thema zum Thema Nr. 1 gemacht wird. Wir werden diesem Thema nicht entgehen können, auch nicht als Christusbewegung. Aber aus meiner Sicht **darf es nicht Thema Nr. 1 werden**. Thema Nr. 1 ist für mich ein anderes Thema.

Der Schöpfungsauftrag, den Garten zu bewahren und zu bebauen, **ist ein Menschheitsauftrag**. Was im Schöpfungsbericht beschrieben wird, ist nicht spezifisch israelitisch und christlich, oder sind nur Israeliten und Christen Mann und Frau? Hier wird Menschheit beschrieben. Ich vertrete die Meinung, dass es unter Nichtchristen Spezialisten gibt, die das so gut können wie Christen, was das Sachwissen betrifft. **Hier kann man reden und handeln gemeinsam mit allen, die guten Willens sind, egal, was sie für ein Bekenntnis haben.**

Das Evangelium von Jesus kann jedoch nur die Gemeinde sagen.

Fürchte dich nicht – Gottes Wort in schwieriger Zeit.

Menschen kommen und gehen, Gottes Wort bleibt! Gottes Wort AT und NT.

Damit bleibt aber auch das Ringen um Bedeutung und Gültigkeit dieses Wortes. Dieses Ringen werden wir nicht loswerden, bis der Herr wiederkommt. Das Ringen um die Auslegung der Schrift.

Ich möchte ermutigen, die Christusbewegung ermutigen, für dieses Wort einzutreten. Das Wort aus AT und NT als Wort Gottes.

Die heutige Losung lautet: „*So fürchtet nun den Herrn.*“ (Jos.24:14)

Fürchten nicht im Sinne der Angst, im Sinne der Furcht, sondern im Sinne des Respekts, der Ehrfurcht.

So fürchtet nun den Herrn und die Menschen.

Amen!

[Mitschrift des Vortrags, der Redestil wurde beibehalten]



Christusbewegung für Bibel - Bekenntnis - Erneuerung der Kirche
Römerweg 7, A-4580 Windischgarsten
office@christusbewegung.at • www.christusbewegung.at
Konto: Christusbewegung, IBAN: AT91 3449 1000 0007 7073

Wer mit der Glaubensgrundlage und den Anliegen der Christusbewegung übereinstimmt und unserer Bewegung beitreten möchte, kann dies als Einzelner, als Gemeinde oder als sonstige Einrichtung mit den Formularen, die sich auf unserer Homepage www.christusbewegung.at befinden, beantragen. Von dieser Homepage können auch verschiedene, die Christusbewegung betreffende Dokumente heruntergeladen werden.